



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

349 (31.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421680)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Währburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Dringender 25 Pfg. monatlich.

Durch die Post bez. incl. Post-

ausschlag M. 2.40 pro Quartal.

Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Kolonial-Zeile . . . 80 Pfg.

Kurzweilige Inserate . . . 25

Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 349.

Dienstag, 31. Juli 1906.

(Mittagsblatt.)

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 139. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe'ner Bureau.)

Karlsruhe, 30. Juli.

Präsident Dr. Wildens eröffnet halb 5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Finanzminister Becker und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Vermögenssteuergesetzes.

Berichterstatter Dr. Schuler

berichtet über die bekannten Veränderungen, welche die 1. Kammer an dem Gesetzentwurf vorgenommen hat. Die Heranziehung der Haushaltsfahrnisse in das Gesetz ist ein Pendant gewesen zur Heranziehung der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien; die erste Kammer hat die Besteuerung der Haushaltsfahrnisse gestrichen. In der Kommission ist der Gedanke die Haushaltsfahrnisse zur Steuer wiederum heranzuziehen nicht wieder aufgenommen worden, weil die Besteuerung der landwirtschaftl. Betriebskapitalien einer anderen Regelung unterworfen worden ist. Die erste Kammer hat die Stoffelung der Abschreibung am Steuerwert der klassifizierten Grundstücke und einzelnen Högüter gestrichen und die Abschreibung gleichmäßig auf 20 Proz. festgesetzt. Aufgrund vertraulicher Besprechungen zwischen der 2. und 1. Kammer ist die Kommission dazu gekommen, eine Abschreibung von 20 Proz. vorzunehmen bei einem Steuerwert von über 20 000 M., bei einem Steuerwert unter 20 000 M. eine Abschreibung von 25 Proz. zu empfehlen. Was die progressive Besteuerung der gewerblichen Betriebskapitalien anlangt, so hat die 1. Kammer die von der 2. Kammer beschlossene progressive Progression bis zu 80 Proz. gestrichen und die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Nach den neuen Beschlüssen der 2. Kammer wird die Progression bis auf 65 Proz. bei einem Gesamtsteuerwert von 400 000 M. und mehr gesteigert. Die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien sollten nach dem Gesetzentwurf der Regierung von der Steuer freibleiben; die 2. Kammer beschloß die landwirtschaftl. Betriebskapitalien nur bis zu 20 000 M. freizulassen, von 20 000—50 000 M. aber eine Progression bis 60 Proz. einzusetzen zu lassen. Die erste Kammer streich die Heranziehung der landwirtschaftl. Betriebskapitalien zur Steuer wieder. Nach den neuen Beschlüssen der Kommission sollen die landwirtschaftlichen Fahrnisse bis zu 20 000 M. ganz freibleiben und erst die von 20 000 M. und mehr soll zur Steuer herangezogen werden. Alle übrigen Änderungen an dem Gesetze sind lediglich redaktioneller Natur. Werden die Beschlüsse der Kommission ohne Änderungen angenommen, so ist alle Hoffnung vorhanden, daß die erste Kammer diesen Beschlüssen zustimmt. Die Kommission ist der Meinung, daß die Beschlüsse erträglich sind und als ein billiger Ausgleich aller Interessen angesehen werden kann.

Darauf wird die allgemeine Debatte eröffnet.

Abg. Wischhorn (fos.):

Meine Partei wird gegen das Gesetz stimmen. Schon die Beschlüsse der 2. Kammer vom ersten Male waren uns viel zu agrarisch. Das ist bei den vorliegenden Anträgen aber noch viel mehr der Fall. Die vorgenommenen Änderungen an den Beschlüssen der 1. Kammer sind gänzlich bedeutungslos; sie machen mehr den Eindruck von Rechthaberei als prinzipielles Be-

halten auf einem einmal eingenommenen Standpunkt. Den Hauptanstoß nehmen wir wieder am Paragr. 31 der Abschreibung am Steuerwert der klassifizierten Grundstücke. Wenn die liegenschaftlichen Grundstücke zu hoch eingeschätzt sind, so ist Gelegenheit infolge des bemängelten Katasters die Differenz zwischen wirklichem und besteuertem Wert bei der Ab- und Zuschreibung auszugleichen. Keinesfalls ist es gerechtfertigt, für zu hohe Schätzungen des liegenschaftlichen Vermögens Abschreibungen an den klassifizierten Grundstücken vorzunehmen. Auf keinen Fall aber ist es gerechtfertigt, gleichmäßige Abschreibungen vorzunehmen. Man hat sich gedrückt, das gewerbliche Betriebskapital bis 2000 M. freizulassen, weil man den Ausfall von 26 000 M. nicht ertragen könne. Hier macht man an die Großgrundbesitzer, an 1/2 Proz. aller Grundbesitzer Bodens ein Geschenk von 143 000 M. Man muß sich wundern, daß überhaupt mit einem Gesetz an die Volkvertretung herangetreten wird. Die Besteuerung der Haushaltsfahrnisse ist nur ein Akt der Gerechtigkeit einer Partei in der Kommission der zweiten Kammer gewesen, nachdem die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien unter Steuer genommen werden. Die Logik der 1. Kammer ist falsch, daß, wenn die Haushaltsfahrnisse nicht besteuert würden, auch die landwirtschaftlichen Betriebsfahrnisse freibleiben müßten. Die beiden Dinge haben gar nichts miteinander zu tun. Auch die jetzige Forderung der Besteuerung der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien können wir nicht billigen; vor allem können wir uns nicht mit der Freilassung der Haushaltsfahrnisse zufriedengeben. Das ist wieder ein Geschenk an die Reichen. Zurückgewiesen ist die zweite vor der ersten Kammer auch in der Frage der Freilassung der Pfarzhäuser. Sollte man die Wege der ersten Kammer wandeln, so hätte man das Gesetz gleich nach den Beschlüssen der ersten Kammer annehmen können; da hätte man sich Arbeit gespart. Die Sozialdemokratie lehnt die Verantwortung für diese Vermögenssteuer ab.

Abg. Vogel (dem.):

In der zweiten Kammer ist immerhin noch das Bestreben zutage getreten, die kleinen Erbsenzen zu schützen, während in der ersten Kammer nur das Bestreben vorhanden war, die Reichen und Wohlhabenden zu schonen. Mit dem vorliegenden Gesetz wird das landwirtschaftliche Betriebskapital zum ersten Male gestrich; das muß man begrüßen. Wären die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien jetzt steuerfrei geblieben, wäre das wohl noch auf lange Zeit hinaus der Fall geblieben; wenn einmal die landwirtschaftl. Betriebe besteuert werden, so ist es leichter, die Steuer zu erhöhen. Nicht einverstanden kann ich mich erklären mit dem Abzug am Steuerwert der klassifizierten Grundstücke, wie die Steuerfreiheit der Pfarzhäuser meinen Beifall gleichfalls nicht finden kann. Die 20—40 000 M. für die Besteuerung der Pfarzhäuser hätte der Staat wohl einstecken können. Die vorliegenden Anträge können noch weniger meine Sympathie finden, als die früheren; es wäre besser gewesen, man wäre auf den früheren Beschlüssen verharret.

Finanzminister Becker:

Die Regierung hat von jeher ihre Gerechtigkeit befunden, eine vermittelnde Stellung zwischen 2. und 1. Kammer einzunehmen. Wenig begrifflich ist es mir, daß auch die Demokraten den jetzigen Anträgen der Kommission nicht beizutreten geneigt sind. Ueber den Strich der Besteuerung der Haushaltsfahrnisse kann man sehr wohl hinwegkommen, umso mehr als kein anderes Vermögenssteuergesetz die Besteuerung der Haushaltsfahrnisse geregelt hat. Das Vermögenssteuergesetz ist darauf aufgebaut, daß das rentable Vermögen besteuert wird, nicht das Verbrauchver-

mögen. Man kann also die Freilassung der Haushaltsfahrnisse und der Pfarzhäuser nicht mit der Besteuerung der kleinen gewerblichen Betriebskapitalien vergleichen. Das kleingewerbliche Betriebskapital ist eben rentables Vermögen. Eine prinzipielle Differenz wegen der Abschreibung am Steuerwert der klassifizierten Grundstücke besteht zwischen 2. und 1. Kammer nicht; das gleiche ist der Fall bei den landwirtschaftlichen Betriebskapitalien. Die Regierung hatte eine Besteuerung derselben nicht vorgezogen aus Gründen politischer Art; prinzipiell steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß auch die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien zu besteuern sind. Auch die gewerbliche Progression ist grundsätzlich von allen gesetzgebenden Faktoren als berechtigt anerkannt; nur wegen der Ausgestaltung bestehender Vermögensverhältnisse. Wenn man sich auf eine mittlere Linie einigt, so verbißt sich niemand etwas. Das hohe Haus würde durchaus angezeigt handeln, wenn es die Vorschläge der Kommission annehmen würde.

Abg. Gierich (konl.) erklärt, gegen das Gesetz zu stimmen.

Abg. Binz (natl.):

Wir haben unser vornehmlichstes Augenmerk darauf gerichtet, die wirtschaftlich schwachen Schichten nach Möglichkeit zu schützen. Darüber waren wir von Anfang an klar, daß die Prinzipien der kleinen Vermögenssteuer nicht durchgehört werden konnten, da sie zu große Härten und Ungerechtigkeiten tragen. Wir hatten ins Auge gefaßt, eine größere Berücksichtigung des Kleingewerbes einzutreten zu lassen, wir haben bebauert, daß unser Vorschlag die gewerblichen Betriebskapitalien bis 20 000 M. frei zu lassen, von der Regierung verworfen wurde. Wir mußten uns mit der Freigrenze bei 10 000 M. bescheiden. Wir haben Vorschläge gemacht, die Leistungsfähigeren in der Landwirtschaft voll zur Steuer heranzuziehen, die mittleren Kapitalien begünstigt zu besteuern und die kleinen ganz freizulassen. Das geriet mir zur Genugtuung, daß das Schlussergebnis dieser Beratungen sein wird die prinzipielle Heranziehung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals zur Vermögenssteuer. Wir hätten es als einen Verlust gegen das Grundgesetz der Vermögenssteuer betrachtet, wenn das landwirtschaftliche Betriebskapital völlig frei geblieben wäre. Wir haben gewiß sehr bedauert, daß es nicht möglich war, den Besitz an klassifizierten Grundstücken von wenigstens 20 000 oder 100 000 M. an zur Steuer voll heranzuziehen. Ja hoffen ich, daß auch die 1. Kammer geneigt sein wird, mit uns auf eine gewerbliche Progression bis zu 65 Proz. sich zu einigen. In dem Maße von 65 Prozent glaubten wir das Prinzip der Ausgleichung der Kosten gewahrt. Den Vorwurf kann man uns nicht machen, wenn wir jetzt die Anträge der Kommission annehmen, daß wir den Großgrundbesitz und das Großgewerbe einseitig begünstigen. Was die Freilassung der Haushaltsfahrnisse anlangt, so sind diese nirgends in Deutschland besteuert. Obwohl eine solche Steuer sehr zu rechtfertigen wäre, ist uns der Verzicht auf diese Steuer im Hinblick auf schädigende Folgen der Steuer nicht schwer gefallen. Das auch die Pfarzhäuser steuerfrei bleiben sollen, haben wir deshalb bebauert, weil bisher die Pfarzhäuser wenigstens von der Gemeindesteuer, so doch nicht von der Staatssteuer befreit gewesen sind. Allein man muß schließlich die Pfarzhäuser als Zubehör zu den Kirchen betrachten; läßt man die Pfarzhäuser steuerfrei, so rächt man auch die Kirchengemeinden. Ich bitte das Haus, dem Kompromißantrag die Zustimmung zu erteilen, und ich will nur hoffen, daß das Wort eines meiner Parteifreunde in Erfüllung geht, daß keine Erfahrung gelehrt habe, diejenigen Gesetze seien die besten, mit denen von vornherein niemand zufrieden war.

Starrer Sinn.

Roman von L. Hartsheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Charlotte kam sich damit sehr reich vor. Sie ging mit der Köchin Ube ein, sich auch ein Sammetkleid anzuschaffen, wie Dina Begemann eins hatte, vor allem jedoch wollte sie für Rils recht hübsche Sachen — einfach, aber gebiegen — einkaufen. Die Mutter sollte nur eine Schale mit lebenden Blumen haben, was hätte sie ihr auch sonst schenken sollen? Doch die Krüge und Kränze mußten auch besorgt bekommen. Frau Jensen dachte freilich zu mühsam, um Charlotte zu verstehen, aber sie ließ sie tun, was sie wollte, und wunderte sich heimlich über sich selbst und ihre Uneinigkeit zu „dem Kinde“. So fuhr Lotte denn auf Schiffschuh in Antjes Begleitung am letzte Tage vor Weihnachten zur Stadt, das wohlgefüllte Postemontage mit unbeschreiblich stolzem Gefühl in der Tasche.

Charlotte hatte für Rils ein elegantes Zigarrenetui gekauft und war im Begriff, in ein Stickeriegeschäft zu gehen, um ein hübsches Rissen für ihn zu erwerben, als ihr unmittelbar vor dem Boden Baron Gellertierne begegnete.

Der alte Herr begrüßte sie in seiner kanten, lebhaften Weise, daß einige der Vorübergehenden auf die beiden blinnten; ein kleiner bieder Herr blieb in einiger Entfernung vor einem Sattlerladen stehen.

„Was hast du denn für einen Verlobten schon gesehen habe und ließ sich, mit stiller Freude in ihre glückseligen Augen blickend, erzählen, daß Rils von ihrem Vierter nichts wisse, und daß er zum Abend nach Hause kommen würde.“

Dann fragte er, wohin sie jetzt ginge.

Sie gab ihm Auskunft, worauf er bemerkte, er wolle sie vor

der Tür erwarten, und dann hätte er sie, um eine Viertelstunde Gesellschaft zu leisten. Er müsse geschäftlich mit Stahlberg sprechen, und die Verabredung laute auf zwölf Uhr — es sei also noch zu früh.

Nach wenigen Minuten kam Charlotte aus dem Laden zurück und händigte Antje das soeben gekaufte Rissen zum Tragen ein. Der Baron sprach in diesem Augenblick mit jenem kleinen, dicken Herrn, brach aber sofort das Gespräch ab, um Charlotte in seiner altmodischen Höflichkeit den Arm zu bieten.

Der andere grüßte höflich, sah Charlotte mit forschendem Blick an und entfernte sich mit dem Baron:

„Also in fünfzehn Minuten, Herr Baron!“

Es war Charlotte, als verblüffte sich das alte Herr bisher lächelndes Gesicht in demselben Moment, als er jenem den Rücken wandte.

Ganz in der Nähe befand sich das erste Restaurant der Stadt. Gellertierne und seine Begleiterin nahmen an einem der noch der Straße gegenüber stehenden Plätze, und während der Kellner Bouillon und Pasteten holte, die der Baron für seinen jungen Gast bestellt hatte, fragte dieser:

„Sie kommen also Stahlberg nicht, Fräulein Christ?“

„Das war Stahlberg? Rils' Kompanon?“ rief sie erstaunt und sehr enttäuscht.

Der Baron nickte.

„Sie haben ihn sich wohl so jung und hübsch vorgestellt, wie ein gewisser junger Herr es ist? Er hat Ihnen nicht imponiert?“

„Rils' schillerter Herr Stahlberg? Gellertierne Gellertierne?“ meinte sie nachdenklich.

„Da het er nicht anrecht gehabt. Ein gemalter Kopf ist Stahlberg ohne Zweifel; aber eben deshalb würde ich zur Vorsicht raten.“

Das junge Mädchen wußte darauf nichts zu antworten, als ein zweites verlorenes: „Ich habe mit Herrn Stahlberg wirklich ganz anders davor.“

Sie blauderten noch einige Minuten von Rils und Frau Jensen, und der Baron sagte beim Abschied:

„Am Wiedersehen, Fräulein Christ, im Schloß meines Vaters. Dort rüsten die Komtessen und deren Frau Wenna bereits alles für das große Neujahrsfest; es sollen nämlich verschiedene Aufführungen stattfinden; eine ganze Reihe Leumants kommen von Kurich und Oldenburg, und es ist eine große Wichtigkeit. Also auf Wiedersehen! Grüßen Sie Frau Jensen bestens.“

So trennten sie sich, nachdem der Baron sie bis zur Tür des Restaurants begleitet.

Das war es bereits Antje, die nach dem Glase Bunsch, daß Charlotte ihr hatte geben lassen, sehr vergnügt und lebhaft auslachte.

Run waren noch einige Beforgungen zu machen. Um ein Stück Weg abzuschneiden, durchschritt sie ein enges Gäßchen mit schlechten, niedrigen Häusern. Der Bürgersteig war hier so schmal, daß nur ein einzelner Fußgänger Platz hatte. Die Partieremobnungen lagen so niedrig, daß man notgedrungen in deren Fenster sehen mußte.

Am einem dieser Fenster, deutlich erkennbar, sah Charlotte plötzlich den dicken, kleinen Herrn Stahlberg, den der Baron im Restaurant erwartet. Er hatte die Hand voll Banknoten und zählte dieselben ab. Sein Aussehen war häßlich und verächtlich.

Charlotte war bereits darüber, als er sie erkannte. Sie war viel zu arglos, um sich bei seinem Anblick mehr zu denken, als daß er ihr unangenehm sei. Aber im Verlauf des Tages stieg mehrmals die Frage in ihr auf: „Wie kann Rils für diesen Mann so eingenommen sein?“

Um zwei Uhr waren Charlotte und Antje wieder auf der Wogenburg, erwidert von dem Trogen der vielen Paare und der Anstrengung des Weges.

Charlotte hatte noch dazu die schwere Enttäuschung zu überwinden daß ihr ganzer Reichtum gerade nur hingereicht hatte, ihre Einkäufe zu bezahlen. Kaum ein paar Mark brachte sie wieder zurück, und von einem Sammetkleid, wie es Dina Begemann besaß, konnte überhaupt keine Rede sein. Sie hatte für zu viele

Abg. Giesler (Str.):

Die Zentrumspartei wird für die Anträge der Kommission stimmen, was sie in vollem Gefühl ihrer Verantwortlichkeit tut. Der Großgrundbesitz ist nicht rentabel, weil er mit mehr Maschinen arbeiten kann; das ist wohl beim Gewerbe, nicht aber bei der Landwirtschaft der Fall. Der Großgrundbesitz ist nicht rentabel als der mittlere landwirtschaftliche Besitz. Deshalb ist die gleichmäßige Abschreibung auf klassifizierte Grundstücke wohl gerechtfertigt. Dem Bezug der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien haben wir zugestimmt, nachdem der größte Teil unserer Landwirte von der Steuer freigelassen worden ist. Wenn wir auch den Bezug der Haushaltsfahrnisse freier stellen wollten, so war das kein Akt der Gerechtigkeit, sondern ein Akt der ungleichen Gerechtigkeit. Das Kleingewerbe, der Kleinhandwerker und Kleinbetrieb wird zweifellos den größten Vorteil von der neuen Vermögenssteuer haben. Das konnten wir nicht einsehen, daß auch das leistungsfähige Großgewerbe eine Entlastung erfahren sollte. Das Großgewerbe ist das leistungsfähigste Vermögen. Wir haben der Progression bis nur auf 65 Prozent gleichfalls zugestimmt, aber sehr schweren Herzens, wie ich wohl sagen darf. Wir wollten aber an der Herabsetzung der Progression das Gesetz nicht scheitern lassen. Die Pfarrhäuser sind unabhängig vom Weisthümlichen und Anzege der Steuern; sie sind ebenso zu behandeln, wie die Dienstwohnungen. Deshalb bitte ich die Pfarrhäuser steuerfrei zu belassen. Ich glaube, es werden alle Teile mit dem Vermögenssteuergesetz zufrieden sein, und deshalb können wir heute recht wohl diesem Gesetz zustimmen.

Abg. Mayer-Mannheim (natl.):

Der Vorredner hat uns eben auseinandergesetzt, daß er nur schweren Herzens dem Vermögenssteuergesetz zustimmen kann, und ähnlich haben sich sämtliche Redner in der 1. Kammer ausgesprochen. Auch ich habe mich nur schweren Herzens entschließen können, dem Gesetz zuzustimmen, ist halte es aber im Interesse der Allgemeinheit gelegen, daß das Gesetz auf diesem Standpunkte zustande kommt, schon weil die Regierung hieron die Revision des Gehaltstaxtarifs abhängig macht. Es sind vier Punkte, welche gewissermaßen als Kompromiß der Verhandlungen zwischen beiden Häusern zu einer Einigung geführt haben. Einer dieser Punkte besteht in dem § 31. Da bringe ich es denn trotz aller Bemühungen mit mir nicht fertig, zu erkennen, daß ein landwirtschaftlicher Wert unter 100 000 M. nicht voll zur Steuer herangezogen werden soll. Daß man die landwirtschaftlichen Betriebskapitalien neuerlich, allerdings in abgeschwächter Form, als steuerfähig in das Gesetz aufgenommen hat, begrüße ich, denn ich habe schon bei der ersten Beratung des Gesetzes es ausgesprochen, daß es mir völlig unbegreiflich ist, daß ein landwirtschaftliches Betriebskapital als völlig steuerfrei betrachtet werden soll. Ich bin völlig damit einverstanden, daß man keine Kapitalien freiläßt, wenn ich auch schon die frühere Grenze bei M. 20 000 reichlich hoch fand. Allein wenn ich mich jetzt auch zu der Freigrenze bei M. 25 000 einverstanden kann, so hat es seinen Grund darin, daß das landwirtschaftliche Betriebskapital nicht so leistungsfähig ist als das gewerbliche Betriebskapital. Immerhin halte ich es für eine bedauerliche Sache, daß man gegenüber dem Kleingewerblichen Betriebe die Freigrenze schon bei M. 100 festgelegt hat, während man sie bei den landwirtschaftlichen Betriebskapitalien erst bei M. 25 000 stellt. Den größten Schmerz und die größten Bedenken hat in der Kommission die gewerbliche Progression verursacht. Ich kann es heute immer noch nicht verstehen, daß bei einem Mehrbedarf an Steuern gerade die Gewerbetreibenden mehr leisten sollen als alle übrigen Steuerpflichtigen; das ist eine unerhörte Ungerechtigkeit, über die ich nicht hinwegkommen kann. Ueber die Freilassung der Pfarrhäuser ist hier mehrfach gesprochen worden; ich sehe eigentlich auch keinen Grund ein, warum die Pfarrhäuser von der Steuer freigelassen werden sollen. Allein einen großen steuerlichen Erfolg hätte die Freilassung der Pfarrhäuser nicht gehabt, weshalb ich schließlich der Freilassung der Pfarrhäuser zustimmen kann. Der Abg. Eichhorn hat bezüglich der Freilassung der Haushaltsfahrnisse gemeint, daß wegen der paar Pfennig Steuer die reichen Leute den Kauf von kunstgewerblichen Gegenständen und Gemälden nicht unterlassen würden; nicht die Steuer ist es, sondern die unangenehme stillende Mischung der Steuerbehörde in die intimsten Dinge der Privatwohnungen löst die Leute ab. Wenn sonst nirgends in Deutschland die Besteuerung der Haushaltsfahrnisse statfindet, so würden sich wohl viele Leute veranlaßt fühlen, ihren Wohnsitz in Baden aufzugeben und dort hin zu ziehen, wo sie mit solchen Steuern nicht belästigt werden. Ich begrüße es aufs lebhafteste, daß man diese vexatorische Maßregel aus dem Gesetz herausgelassen hat, was mir die Zustimmung zum Gesetz wesentlich erleichtert. Der Abg. Vogel hat sich m. E. nicht dahin ausgesprochen, daß er, wie der Minister gemeint hat, gegen das Gesetz stimmen werde; er wird wohl auch aus anderen

Gründen für das Gesetz stimmen, obwohl er es nicht als ideal betrachtet.

Abg. Mayer (Dem.):

Den größten Anstoß an den Beschlüssen der Kommission macht ich an der Abschreibung von 20 Prozent an den klassifizierten Grundstücken nehmen, wie an der steuerlichen Behandlung der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien. Hierin erblicke ich keinen Schönheitsfehler des Gesetzes, sondern einen Charakterfehler desselben. Wir stimmen gegen die Kommissionsbeschlüsse in der Hoffnung, daß die erste Kammer noch mehr entgegenkommt. Wir stimmen nicht gegen das Gesetz, sondern nur gegen die Kommissionsbeschlüsse.

Hierauf wird nach einem kurzen Schlusswort des Verleserintendanten die allgemeine Beratung geschlossen. Es beginnt die Spezialdiskussion.

Paragraf 31, welcher von dem Abg. am Steuerwert der klassifizierten Grundstücke und einzelnen Holzgüter handelt, wird mit allen gegen 16 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten) nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Zu Paragraf 39 liegt ein Antrag Eichhorn u. Gen. vor, welchen der Abg. Wed (Soj.) begründet, die Steuerfreiheit der Pfarrhäuser zu freilegen. Der Antrag wird mit allen gegen 10 Stimmen (Demokraten und Sozialdemokraten) abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Paragraf 54 (gewerbliche Progression) wird nach den neuen Anträgen der Kommission mit allen gegen 4 Stimmen (Konserbativen) angenommen.

Paragraf 58 (Besteuerung der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien) wird nach den Beschlüssen der Kommission mit allen gegen 10 Stimmen (Sozialdemokraten und Demokraten) angenommen.

Die Paragrafen 64-66 (Besteuerung der Haushaltsfahrnisse) werden mit allen gegen 18 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten, Abg. Schmidt-Dreien und Abg. Freyhaus) gestrichen.

Mit 48 gegen 21 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten, Konservative und Abg. Freyhaus) wird das Vermögenssteuergesetz nach den neuerlichen Beschlüssen der Kommission angenommen.

Weiterhin steht auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

Abg. Dr. Schneider (natl.) erstattet den Kommissionsbericht. Nach dem Gesetz soll Artikel 36 des Gesetzes vom 17. Juni 1899 dahin abgeändert werden, daß § 7 zwei weitere Absätze erhält, wonach mit Zustimmung aller Stammerberechtigten, die am Leben sind, oder ihrer gesetzlichen Vertreter mit landesherrlicher Genehmigung das ganze Stammgut oder einzelne reale Teile desselben (sowohl dem Grundbesitz nach als auch beschränkt auf den Ertrag von dem oder den jeweiligen, im Grundbuch eingetragenen Stammverzin mit Hypotheken, Grund- und Rentenschulden die Hypothek des freien Verkehrs belastet werden kann. Das Gesetz bezweckt also eine Einschränkung des liegenschaftlichen Verkehrs für die Stammgüter. Die Kommission beantragt unvorbereitete Annahme des Entwurfs in der von der 1. Kammer beschlossenen Fassung.

Ihren obliegenden Standpunkt begründend in kurzen Ausführungen die Abg. Benedek (Dem.) und Frank (Soj.); für das Gesetz sprechen Abg. Ding (natl.) und Ministerialrat Reinhardt.

Das Gesetz wird mit 49 gegen 15 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten und Abg. Freyhaus) angenommen.

Vertragungsantrag und Geschäftslage

Abg. Wed (Soj.) stellt den Antrag, die Sitzung hier abzubrechen und auf morgen zu versetzen.

Abg. Freyhaus (Soj.): Ich möchte hier einmal über die Geschäftslage sprechen. Es ist unmöglich, in den nächsten 8-10 Tagen mit den vorliegenden Materialien fertig zu werden. Es sollte da eine Nachsitzung stattfinden. Wie sollen wir die Gemeindebesteuerung, alle die Kommissionsberichte etc. durcharbeiten? Ich bitte um eine authentische Erklärung darüber, wie lange noch fortgesetzt werden soll und wie weit die uns vorliegenden Materialien noch beraten werden sollen.

Abg. Ding (natl.): Was hier angesetzt wird, wurde im Senatskomitee bereits besprochen, und es hat sich da gezeigt, daß die Nachsitzung notwendig ist. Mit dem uns vorliegenden Arbeitsstoff können wir in kurzer Zeit fertig werden. Den Präsidenten möchte ich bitten, die Sitzung hier abzubrechen.

Abg. Schanter (Str.): Im Reichstage hat man die Resolution wegen der Gewährung von Tagelohnen an Schöffen und Geschworene ohne Debatte angenommen; ich sehe keinen Grund ein, daß hier große Debatten darüber gehalten werden.

Staatsminister v. Dusch: Ich glaube die Anfrage des Abg. Freyhaus war an die Adresse der Regierung gerichtet. Es ist der bestimmte Entschluß der Regierung, eine Nachsitzung nicht stattfinden zu lassen. Was die Dauer der Session anbelangt, so ist es der Regierung erwünscht, daß die vorliegenden Materialien mit unheiliger Beschleunigung erledigt werden. Es ist die Absicht der Regierung, den Landtag solange tagen zu lassen, bis alle Materialien, die noch erledigt werden müssen, erledigt sind.

der Wurf des Kaiserlichen Domes, in der man ihn beigelegt hatte, wurden seine herrlichen Aehren zu nächst in einen Holzstern gelegt, und zugleich gab Barbarossa den Befehl, den letzten Schrank anzufertigen. Über erst unter Friedrich II. war im Jahre 1215 der Schrank vollendet, und er gilt noch heute als ein Hauptwerk deutscher Goldschmiedekunst. In der Schatzkammer des Domes aufgestellt, ist er heute jedermann zugänglich. Von den herrlichen Ueberresten, die in dem Melnikenschatz gehortet waren, entnahm man im 12. Jahrhundert den Schmelz und brachte ihn in einer silbernen Vase zur Verführung. Ein Schmelzstein wurde 1860 von Kaiser IV. erworben und in ein prachtvolles goldenes Melnikergestank. Nach diese drei Teile befinden sich in der Kaiserlichen Schatzkammer, und unter Napoleon I. hat auch eine Eröffnung stattgefunden. Ueber die wissenschaftlichen Untersuchungen, die zuerst im Jahre 1848, sodann 1861 erfolgt sind, haben wir bereits berichtet. Ueber die seitdem erfolgten, die nun der Wissenschaft und Kunstgeschichte aufs neue zugänglich gemacht sind, spricht Kesting die bemerkenswerte Vermutung aus, daß das aus Bayern stammende Tuch vielleicht zu dem ursprünglichen Grabbesand Karls des Großen gehöre. Der andere Stoff, albanischer Perlmutter, ist wohl von Kaiser Friedrich II. in den Melnikenschatz gelangt worden.

Vermischtes.

— Für seine letzte Fahrt. Unter den patriotischen Gaben, die für unsere zur Wiedererwerb des Kuffandes in Südwestafrika befehligten Truppen einlaufen, befand sich kürzlich eine Spende, die ergebenlich Mische. Ein Hamburger Beerdigungsverein spendete das Sargmaterial zur Ueberführung eines im Schutzbereich verstorbenen Mannes, dessen Angehörige nicht in der Lage sind, das Material aus eigenen Mitteln zu beschaffen.

— Ein vom Blitz getroffenes Schiff. Der Gannadampfer „Campania“ brachte am Freitagabend die Nachricht von einem Schiffsunfall nach Lauenstorf. Während eines heftigen Sturms an der Küste von Newfoundland wurde der englische Dampfer „Stanley Joseph“ von einem Blitz getroffen und entmannt. Das Schiff wurde bald darauf zum vollstehenden Bruch. Der Schooner hatte bereits, ehe er vom Blitz getroffen wurde, verlust, einen Hafen zu erreichen. Nachdem er entmannt war, ging alle Besatzung verloren und er wurde auf die Felsen an der Küste geschleudert, wo er nach wenigen Minuten von den Wellen auseinander gebrochen wurde. Die ganze Mannschaft von 18 Köpfen starb.

Präsident Bismarck: Ich will nur konstatieren, daß in einer Sitzung des Senatskomitees vor 8 Tagen beschloffen wurde, die Arbeit durchzuführen, in den ersten 6-8 Tagen des August die Geschäfte zu Ende zu bringen. Von einer Nachsitzung war wohl die Rede, aber die großen Parteien fanden auf dem Standpunkt, daß von einer solchen Sitzung genommen werden sollte. Es wird wohl auch diesmal der Fall sein, daß eine Reihe von Gegenständen unerledigt bleiben. Die Hauptsache ist, daß wir die für das Land wichtigsten Gegenstände erledigen, und das dürfte wohl in kurzer Zeit nach der Fall sein.

Der Antrag, die Sitzung zu vertagen, wird mit 32 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Es wird nunmehr in der Tagesordnung fortgefahren.

Abg. Frank (Soj.) berichtet über den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Gewährung von Tagelohnen an Geschworene und Schöffen. Die Kommission bittet die Regierung, entweder die Sache landesgesetzlich zu regeln, oder im Bundesrat dahin zu wirken, daß möglichst bald die Angelegenheit reichsgesetzlich geregelt wird.

Staatsminister Freiderr von Dusch erklärt, daß die Regierung auf demselben Standpunkt steht, wie sie ihn am 15. Februar angenommen hat. Sie steht der Gewährung von Tagelohnen an Schöffen und Geschworene wohlwollend gegenüber und ist bereit, die Angelegenheit, soweit es möglich ist, zu fördern. Es handelt sich hier aber um eine Sache der Reichsgesetzgebung. Wenn Arbeiter der Staatsbetriebe als Schöffen oder Geschworene geladen sind, so werden ihnen die Tagelöhner vergütet werden, wie ihnen auch die Löhne weiter ausgezahlt werden.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Frank (Soj.) und des Staatsministers von Dusch wird der Antrag der Sozialdemokraten einstimmig angenommen.

Hierauf wird 3/9 Uhr die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Dienstag, 31. Juli, vorm. 9 Uhr: Landwirtschaftskammer.

Polnische Uebersicht.

Mannheim, 31. Juli 1906.

Das geänderte Fleischbeschaugesetz.

Die „Prinzipal-Korrespondenz“ veröffentlicht einen gemeinsamen Erlaß des Landwirtschaftsministers und des Kultusministers, in welchem die vom Bundesrat beschlossenen Veränderungen der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz bezug. Abweichungen gegen die bisherigen Vorschriften erläutert werden. Danach ist bei den Schlachtungen im Inlande für die genauere Durchsichtung der Lymphdrüsen nicht ausreichend, die Drüsen nur der Länge nach zu durchschneiden, vielmehr ist nach den Umständen erforderlich, die Lymphdrüsen aus ihrer Lage herauszuschneiden und in dünne Scheiben zu zerlegen. Bei den zu untersuchenden Lymphdrüsen werden jetzt auch die Nieren, die Nierenleihen und Gefäßdrüsen besonders genannt. Die Untersuchung der Lymphdrüsen am Brusteingange hat sich auf die Halslymphdrüsen zu erstrecken. Bei starkfinnigen sollen künftig, nicht wie bisher sämtliche Eingeweide, sondern nur die Leber, Milz, Nieren, der Magen und Darm, wenn sie sinnesfrei befunden werden, als genutztauglich behandelt werden. Das Fett von starkfinnigen Kindern soll fortan, wenn es sinnesfrei befunden wird, nicht mehr als bedingt tauglich, sondern wie das sinnesfreie Fett schwächere Kinder als genutztauglich ohne Einschränkung behandelt werden. Eine andere Aenderung bezweckt die mildere Behandlung des Fleisches einsinniger Kinder, das für die Folge noch 21-tägiger Aufzucht in Kühle- und Gefrierräumen als genutztauglich ohne Einschränkung erklärt werden darf. Eine Zerlegung des Tierkörpers in Stücke bedarf nicht mehr, auch fällt die Minderwertigkeitserklärung fort. Zur Beseitigung der bisher in der Praxis vielfach entstandener Zweifel ist in der neuen Fassung der Vorschriften der Ausdruck „gesundheitsschädliche Finnen“ zu vermeiden.

Künftig sind Fleischstücke, in denen sich eine tuberkulöse veränderte Lymphdrüse befindet, nicht als bedingt tauglich bezug. untauglich, sondern, wenn sie frei von tuberkulösen Veränderungen befunden werden, als genutztauglich ohne Einschränkung zu behandeln. Bei Schweinen, Schafen und Ziegen im Schlachtgewicht bis 12½ Kilo genügen fortan zwei Stempelabdrücke, ferner soll künftig gestattet sein, nicht enthäutete Küber und Lämmer nur an den Innenseiten der Hinterextremitäten zu stampeln. Bei der Behandlung des in das Zollinland eingehenden Fleisches wurde bestimmt, daß bei der Einfuhr frischen Fleisches von Wildschweinen fortan die Lunge, das Herz und die Nieren in den Tierkörpern fehlen dürfen. Bei der Einfuhr frischen und zubereiteten Fleisches soll künftig verlangt werden, daß die Lymphdrüsen, die Organe und sonstigen Körperteile in unverändertem Zustande vorgelegt werden. Für zubereitetes Fleisch wird die unveränderte Weiterführung derjenigen Lymphdrüsen gefordert, die bei sorgfältiger Behandlung vorhanden sein müssen. Es darf also die Lymphdrüse weder abschließend noch durch fahrlässige Behandlung entfernt sein. Wenn bei der Einfuhr frischen Fleisches auch die Leber in natürlichem Zusammenhang mit Tierkörpern beigebracht wird, soll künftig gestattet sein, bei tuberkulösen Veränderungen der Lymphdrüsen an der Leberpartie von der Zurückweisung des ganzen Tierkörpers unter gewissen Voraussetzungen abzusehen. Die neuen Vorschriften sind mit der Befreiung in Kraft getreten. Dem Landesregierungen wurden jedoch nachgelassen, auf längstens drei Monate nach der Verkündung von der Anwendung der Veränderungen bei der Einfuhr ins Zollinland abzusehen.

Deutsches Reich.

* Essen, 30. Juli. (Der Kaiser) trifft in nächster Zeit, wahrscheinlich am 8. August, zum Besuch der Familie Krupp auf Villa Hügel ein. Ein eingehende Besichtigung der Kruppischen Werke ist vorgesehen. Der Kaiser wird die Stadt Essen nicht besuchen.

* Lübeck, 30. Juli. (Die Bürgerschaft) genehmigte heute einstimmig das vom Senate beantragte Gesetz betr. das Verbot der Section-Prämienlosgeschäfte mit den von der Bürgerstimmkommission beantragten Uebergangsbestimmungen, nach denen es den Logenvereinen gestattet ist, ihre Geschäfte innerhalb eines Jahres abzuwickeln.

* Berlin, 30. Juli. (Der Vizepräsident des Reichsanzeigerbüros Gallenkamp) der am 1. August in den Ruhestand tritt und der bei seinem Abschied den preussischen Kronenorden erster Klasse erhielt, nimmt der „Reichsanzeiger“ folgende Worte: Der Name dieses hochverdienten, in Krieg und Frieden bewährten Beamten ist mit der Geschichte der Post unauflöslich verbunden; alle Geschäftszweige tragen Spuren seiner umsichtigen, umfassenden, rastlosen, bis zum letzten Tage seiner Dienstführung fortgesetzten

Buntes Feuilleton.

— Zur Oeffnung des Schreins Karls des Großen. Ueber die letzten Worte, die im Kaiserlichen Dom die irdischen Ueberreste Karls des Großen bedeckten, und jetzt nach Berlin übergeführt wurden, veröffentlicht nunmehr Professor Kesting im „Reichsanzeiger“ eine Darlegung, aus welcher wir in Ergänzung unserer bisherigen Berichte folgende interessante Einzelheiten wiedergeben: „Nach Pöschels hatte Karl den Großen hellig gesprochen. Die Gebeine eines Heiligen aber pflegt man in einem Reliquienknein aufzubewahren. So sollte auch Karl einen solchen erhalten, was

Tätigkeit. Sein Scheiden bedeutet einen großen Verlust, und wird als solcher nicht bloß von seinen bisherigen Mitarbeitern...

— Von den neu ernannten Räten der Kolonialabteilung wird der Legationsrat von der Größen seine Tätigkeit erst Mitte August aufnehmen...

Ausland.

* Niederlande. Die Reichsärzte der Königin erklären das Befinden der Königin für durchaus zufriedenstellend.

* Oesterreich-Ungarn. Das Reichsgefehlblatt veröffentlicht den am 9. März d. J. zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz abgeschlossenen Handelsvertrag...

* Italien. (Errichtung von religiösen Orden.) Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht gestern Abend eine päpstliche Rundgebung über die Errichtung von religiösen Orden und Kongregationen.

— (Politische Rechte für Frauen.) Lebhaftes Aufsehen erregt H. Müll. Jg. in der Tagespresse ein Urteil des Appellhofes zu Ancona vom 28. Juli...

* Frankreich. (In der gestern abgehaltenen Sitzung des Ministerrats) kamen besonders die französisch-schweizerischen Handelsverträge...

Badische Politik.

* Mannheim, 31. Juli. (Kilometerheft und Fahrkartensteuer.) Bekanntlich tritt morgen den 1. Aug. die Fahrkartensteuer in Kraft...

* Heidelberg, 30. Juli. (Zur Schloßfrage.) Das „Heidelb. Tagebl.“ schreibt: Man wird sich erinnern, daß die badische Regierung im Jahre 1908 ein finanzielles Modell der Heidelberger Schloßes mit einem Kostenaufwand von 30 000 M. hat erwidern lassen...

* Karlsruhe, 29. Juli. (Von unserm Karlsruher Bureau.) Der badische Eisenbahnrat trat gestern vormittags 10 Uhr im Saale des Rathauses zu Pforsheim zur 52. Sitzung zusammen.

* Karlsruhe, 31. Juli. (In den beiden Kammern für Handelsfachen.) Die z. B. bei dem Landgericht Karlsruhe bestehen, soll mit Wirksamkeit vom 1. Oktober l. J. an eine dritte, und zwar mit dem Sitz in Pforzheim, errichtet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Juli.

* Bericht die Betriebsassistenten Karl Jakob in Karlsruhe Westbahnhof und Friedrich Werberich in Elzach nach Mannheim Rangierbahnhof.

* Mit der Wegverlegung der Benzigen Fabrik scheint es ernst zu werden. Aus Ettlingen wird neuerdings berichtet: Am Samstag kam der erste Direktor der Firma Benz und Co. im Automobil hier an und besichtigte die Gelände...

* Ferienkolonien. kommenden Mittwoch, den 1. August werden seitens des Vereins für Ferienkolonien, wie alljährlich, wieder mehrere Kolonien erholungsbedürftiger Schüler und Schülerinnen in die Sommerfrische entsandt.

* Wegen Vergehen gegen § 185 (Beleidigung) und 223 (Mordverleumdung) beim Streik der Rhein, Gummi- und Zellulosefabrik wurden die beiden Fabrikarbeiterin Anna Maria Gruber von Heidelberg z. B. in Rederau und der Tapezier Martin Kallert...

* Aus Ludwigshafen. Mehrere stadtbekanntes Rombies überfiel gestern Abend ohne alle Ursache in der Ludwigstraße den dahier beschäftigten Buchdrucker Klein. Nachdem ihn der Fabrikarbeiter Weber auf roheste mißhandelt hatte, verfiel ihm der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Job. Wälffler einen Messerstreich...

Polizeibericht vom 31. Juli.

Selbstmord: Gestern Abend hat sich der 65 Jahre alte Privatmann Valentin Guber von Rederau infolge geistiger Umwandlung in seiner Scheune Sühnerstraße 27 erhängt.

Durchgegangen sind gestern nachmittag auf der Gr. Wetzelsstraße zwei vor einen Kollaps geknallte Pferde, die von einem vorbeifahrenden Automobil scheuten.

Verhaftet wurden 18 Personen, darunter ein Tagelöhner aus Darmstadt, der in letzter Zeit in verschiedenen Stobteilen aus Bergärten Blumen, Rosen etc. entwendete...

* Mutmaßliches Wetter am 1. und 2. August. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei sehr schwüher Temperatur vorwiegend trockenes und heißeres Wetter, andererseits aber auch zunehmende Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 30. and 31. July.

Höchste Temperatur den 30. Juli + 37.6°
Tiefste: vom 30./31. Juli + 16.2°

Sport.

* Deutsche Meisterschafts-Regatta. Man schreibt uns, zu der am 5. August er. auf dem Langen See in Oranien bei Berlin stattfindenden deutschen Meisterschafts-Regatta haben erfreulicher Weise die jüdischen Rudervereine Teilnahme in sämtlichen Rennen gemeldet.

und die Steuerleute: Maxime Ruderverein, August Gangloff, Philipp Schreiner, Wandaheim, Ruderverein, Wandaheim, Ruderverein, Wandaheim, Ruderverein...

* Herrenreiter Käse verunglückt. Beim gestrigen Rennen in Pöhl erlitt der bekannte Herrenreiter Käse durch einen Sturz mit dem Pferde einen Bruch des Schlüsselbeins...

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

Gestern Abend um 8 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Stadtpfarrers Hübner in der Konfirmandenkirche eine evangelische Kirchengemeindeversammlung statt.

Herr Stadtpfarrer Hübner erstattete sodann

Bericht über die Diakonieanstalt.

die kürzlich abgehalten wurde. Da wir f. J. das Diakonieamt über die Verhandlungen mitgeteilt haben, erübrigt sich ein näheres Eingehen auf den Bericht.

Die Vermögensverwaltung der Konfirmandenanstalt.

Der von der Oberrevisions des Ev. Oberkirchenrats geforderte Rechenschaftsbericht zur Abrechnung des ev. Kirchen- und Armenfonds für 1904 wurde unverändert zum Bescheid erhoben.

Die Vermögensverwaltung der Konfirmandenanstalt.

Die evangelische Kirchengemeinde hat um mietfreie Ueberlassung des oberen Konfirmandensaales G 4, 174/2 gebeten, um darin, zunächst für ein Jahr, die von ihr gegründete und wohl reich besuchte Nähstube unterzubringen.

Herr Robert Waffermann trat warm für die Forderung ein. Die evangelische Nähstube sei auf dringenden Wunsch der Geschlichen gegründet worden. Früher seien die Mädchen genötigt gewesen, die Nähstube der Niederbronner Schwestern und Bräutigamsnähstube zu besuchen...

Die Stalgeröhren-Abflussrenten

wurden im Jahre 1900 für die damals im Amte befindlichen sechs Geistlichen auf je 2000 Mark festgesetzt. Bei Errichtung der drei neuen Pfarreien wurde die Anfangsrente auf je 1000 Mark normiert.

Neuregelung der Bezüge von Kirchenbedienten und Gläubigen.

Wir haben das Besondere dieser Vorlage bereits mitgeteilt. Sie wurde beharrlich nach kurzer Empfehlung durch den Vorsitzenden einstimmig angenommen.

Die Inhaberschaft des Pfarrhauses R 1, 15

nebst Anhang an die jüdische Sanitation, welche anlässlich der Wechsels in der Person des Bewohners vorgenommen wurde, erfordert einen Aufwand von 650 M. Wurde debattierlos genehmigt.

Neubau der Grottenstraße auf dem Werderplatz.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es sich lediglich um die Fortsetzung eines begonnenen Baues handele. Das Bauprojekt habe seit der Genehmigung des Baues durch die Kirchengemeindeversammlung Veränderungen erfahren, die teils in der Natur der Sache begründet wären, teils auf die Verhandlungen mit dem Stadtrat zurückzuführen seien.

Herr Wachtel Schrade erläuterte sodann an Hand der aufgedruckten Pläne die Veränderungen, die das ursprüngliche Projekt erfahren hat. Die Kirche erhält 1282 Stühle, die so angeordnet sind, daß Kanzel, Altar und Orgel im Angesicht der Gemeinde bleiben.

Herr Gräber bemerkt, man müsse sich jetzt schon Sorgen machen, daß die Baustimme überhört werden, wie es fast bei jedem Kirchenbau vorgekommen sei. (Zuruf: Stimmt nicht!)

Herr Stadtschreiber Ditzig stellt fest, daß man bis jetzt mit den Voranschlägen glänzend auskommen sei. Das Kirchenbau-

Herr Stadtschreiber Dr. H. H. Mann glaubt, daß man bei den Pfarrhäusern mit der Summe von je 100 000 Mark auskommen könne. Redner weist auf die bekannten Ursachen hin, die das Klaus-

Herr Stadtrat Dr. H. H. Mann bemerkt, das Werk sei künstlerisch aus einem Auf. Erparnisse an der Baukasse sollten nicht auf Kosten der Abmessungen des Baues gemacht werden. Die äußere Gestalt

Herr Landgerichtsdirektor Wengler glaubt, daß der Vorredner nur das gesagt habe, was in der Tat in den Herzen der Mannheimer lebe. Redner glaubt zuversichtlich, daß man ohne

Herr Robert Wasser mann bemerkt, man habe nur einen Teil der Baukasse angefordert, um zu dokumentieren, daß man bei allem Eifer nicht zu rasch zu bauen brauche, sondern im Ein-

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen. (Beifall.)

Herr Stadtschreiber Ditzig bemerkt, der Kirchengemeinderat sei nicht leichten Herzens mit der Forderung gekommen. Die Disziplinardirektor hätten kunstverständig und sozialpolitisch ge-

Arbeiterbewegungen.

Stuttgart, 30. Juli. In einer heutigen Versammlung beschließen die ausländischen Buchbinderar-

Leipzig, 30. Juli. Die ausländischen Buchbinder sind heute zur Arbeit zurückgekehrt. Nur ca. 50 Per-

Kalutta, 31. Juli. Unter den Angestellten der Ostindischen Bahn ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Aus-

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berne, 30. Juli. Heute Nachmittag trafen von den beim Grabungsdienst von Courrières Verunglückten die Vergleite

Bern, 30. Juli. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich führten heute zu einer Verständigung. Nach derselben

London, 30. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Kucman gibt die Erklärung ab, daß die künftige Stärke der englischen Garnison in Ägypten rund

Sofia, 31. Juli. Der General Olu wurde zum Nachfolger Kobomas als Chef des Generalstabs ernannt.

Dar es Salaam, 30. Juli. Die auf der Studienreise in Ostafrika weilenden deutschen Reichstagsabgeordneten unter-

Die Nordlandreise des Kaisers.

Karlsruhe, 30. Juli. Die „Gamburg“ mit dem Kaiser an Bord trat gestern früh 7 Uhr von Obdo die Heimreise an. Heute früh gegen 7 Uhr wurde Kap

Tierbrunfälle.

Berlin, 31. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Taut in Oldenburg: Bei Sändigzug stießen ein Personen- und ein

Berlin, 31. Juli. Aus Brüssel wird dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: Der Paris-Köln-Express wurde auf freiem Felde am 30. Juli, früh 1 1/2 Uhr bei Vullière auf französischem Ge-

Maschinen wurden mehrere Rippen eingebrückt. Die Entgleisung erfolgte durch Auslösung einer Schiene. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Emden, 30. Juli. Kurz nach 12 Uhr heute Mittag streifte die Maschine des von Rorderney kommenden Schnellzuges beim Bahnhof an der Vorreiter Straße das

Newport, 30. Juli. Nach einer Meldung aus Newburg sind bei der bereits gemeldeten Entgleisung des Schnellzuges der Kontrollbahn nach der Postkassette, die in der Nähe

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 30. Juli. Der Dampfer „Erna Börmann“ ist heute abend mit 6 Offizieren, 44 Unteroffizieren und Mann-

Zum Fall Hinder.

Berlin, 31. Juli. Der „Volksanzeiger“ berichtet seine Meldung im Abendblatt, daß die Anzeige gegen den Major Fischer beim Kolonialamt nicht von der Frau und dem

Die Reichstagsbeschlüsse in Kinteln-Geiselman.

Kinteln, 30. Juli. Das nationalliberale Wahlkomitee fordert auf, in der am Samstag stattfindenden Stichwahl für den deutsch-sozialen Kandidaten Herzog zu stimmen.

Aus Rußland.

Petersburg, 31. Juli. Die Division Infanterie, die kürzlich nach Petersburg beordert wurde, ist nach Sarajewo-Eslo

Petersburg, 31. Juli. (Petereb. Tel.-Ag.) Die Staatsanwaltschaft hat gegen die ehemaligen Mitglieder der Duma, die den Aufruf an die Bevölkerung in Wlborz unter-

Petersburg, 30. Juli. Nach einer offiziellen Meldung aus Voltawarescholle ist das Bataillon des dortigen Semjischen Regiments weil auf einer revolutionären Versammlung, wo 21 Unteroffiziere anwesend waren, ein

Petersburg, 30. Juli. In einem Interview mit dem Berichterstatter der „Rossischen Zeitung“ führte Ministerpräsident Stolypin aus, er verfolge nachdrücklich den Gedanken, die freien drei Vorsteherstellen mit Volksmännern zu

Warschau, 30. Juli. In der Stadt Sochatische w. Gouvernament Warschau, wurde der Kreisshauptmann Burago

Odesa, 30. Juli. Polizei und Militär umringten 700 seit sechs Wochen freilebende, im Alexanderpark versammelte Arbeiter und forderte sie auf, sie sollten sich durch Unterschrift

Jelaterinsk, 31. Juli. Auf 16 Kohlengruben, die einer französischen Gesellschaft gehören, sind 6000 Arbeiter in den

Jelisawetpol, 31. Juli. (Petereb. Tel.-Ag.) Nach ständiger Unterbrechung des Telegraphenverkehrs wird gemeldet, daß die Kämpfe zwischen den Tataren und Armeniern fortdauern.

Geschäftliches.

Säbed, 30. Juli. Zur Auffklärung der Ueberführung von Waffen von hier nach Finnland auf dem dänischen Schoner „Peter“ traf ein dänischer Kriminalkommissar hier ein. Es wurde festgestellt, daß die Sendung aus

Toilettenseifen, Schwämme, Garantiezahnbürsten. Garantie-Karte, sowie sämtliche Artikel zur Haar- und Zahnpflege, kauft man am besten Drogeria z. Waldhorn. C. U. Ross, D. 3. 1. Telefon 775.

Volkswirtschaft. Viehmarkt in Mannheim vom 30. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 60 Ko. Schlachtgewicht: 30 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewicht

Ältere 72-80 M., c) gering genährte 68-80 M., 844 Kälber n: (Minder) und Rinde: a) vollfleischige, ausgemästete Kühe, Minder

Landesproduktions-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 30. Juli 1906. Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Kommerzienrat

Fortgesetzt lauten unangünstige Getreideberichte, insbesondere aus Rußland und Rumänien mit erhöhten Preisforderungen ein, die

Wetterbericht: Regen wärtembers, M. 20.00-20.25, frankfurter 00.00-00.00 niederbayer M. 00.00-00.00, Rumänien, M. 19.85

Rotterdam, 29. Juli. (Drahtbericht der Holland America Linie Rotterdam). Der Dampfer „Andam“, am 18. Juli von New-York

New-York, 28. Juli. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Louis“, am 21. Juli von

Wasserstands Nachrichten im Monat Juli. Beobachtungen Datum vom Rhein:

Table with columns: Beobachtungen Datum vom Rhein, and rows for various locations like Frankfurt, Koblenz, etc., with dates and water levels.

Responsible: für Politik, Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Fritz Kayler; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönlender;

Advertisement for Opel cars. Includes text: 'siegen bei der grossen westdeutschen Tourenpreisfahrt Bielefeld-Hannover-Frankfurt a. M.-Köln 1000 Kilometer-Strecke am 13., 14. und 15. Juli 1906 wurde unter 80 Teilnehmern 66586 OPEL. I. Preis Ehrepreis d. kais. Automobilklubs Frau Hch. Opel. I. Damenpreis Frau Hch. Opel. VI. Preis Herr Hch. Opel. Adam Opel, Automobilwerke, Rüsselsheim. August Neidig, Vertretung Mannheim. Pomril bestes Ueberall erhältlich. 66616 Ueberall erhältlich.'

Giolina & Hahn

N 2, 9c

Ausverkauf

einer grossen Partie Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Gardinen, Portièren, Rouleaux, Läuferstoffe

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen wegen baulicher Veränderung.

Beginnend: **Dienstag, den 17. Juli**

und dauert nur kurze Zeit.

Rosengarten Mannheim.

(Nibelungensaal.)

Dienstag, 31. Juli 1906, abends 7,9 Uhr.

XXI. Sommer-Konzert

Kaim-Orchesters

Leitung: Kapellmeister Emil Kaim.

Richard Wagner-Zyklus. Zweiter Abend.

Fragmente aus der Tetralogie: Der Ring des Nibelungen.

Vortrags-Ordnung:

- I.
1. Rheingold:
 - a) Eingang der Götter in Walhall.
2. Walküre:
 - a) Siegmunds Liebeslied.
 - b) Ritt der Walküren.
 - c) Wolans Abschied von Brünhilde und Hagen.
- II.
3. Siegfried:
 - a) Schmiedelieder.
 - b) Waldwehen.
4. Götterdämmerung:
 - a) Siegfrieds Rheinfahrt.
 - b) Gesang der Rheintöchter.
 - c) Teuermussl beim Tode Siegfrieds.

Das Konzert findet bei herrlichem Wetter statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalflächen nach dem besuchten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Loge 50 Pfg., Dupellogen 50 Pfg., General-Abonnement für den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Mk.

Kartenverkauf: In den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Parterre im Rosengarten und an der Abendkasse.

Käufer der Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorgeschriebenen Einzahlungen zu 10 Pfg. zu leisten.

Friedrichs-Bart

Mittwoch, 1. August
nachmittags 4-6 und abends 8-11 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle
Eintrittspreis für Nachm. 20 Pfg. Abonnent. frei
Abends 50 Pfg.

Donnerstag, 2. August, Abends 8-11 Uhr
Konzerte des Kaim-Orchesters.
Regelmässige Abend-Konzerte von 8-11 Uhr.

Städtische Handelsfortbildungs-Schule Mannheim.

Die Zeugnisse betr. Die nach § 17 des Ortstatuts vorgeschriebenen **Terminzeugnisse** gelangen zur Ausgabe.

Die Lehrern, Principale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse gefl. so zu beschleunigen, dass dieselben mit der Unterschrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien den betr. Klassenlehrern zurückgegeben werden können.

Die **Abgangszeugnisse** gehen den betr. Firmen von der Leitung aus an.

Mannheim, den 28. Juli 1906.
50000/634 **Dr. Bernh. Weber.**

Zahnatelier Th. Beisser

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.



Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos. Zahnoperationen mit Lachgase.

Von der Reise zurück
Dr. Oskar Ehrmann
Spezialarzt f. Haut- u. Narkkrankheiten
N 3, 11 (Kunststrasse).

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken.)

Mitteilung.
Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich in meinem Hause G 4, 16 wieder wie früher eine

Hygienische Milchversorgung

eröffnet habe und empfehle **Kindermilch, Vollmilch** und **Molkereiprodukte** in anerkannt besten Qualitäten.

Hochachtungsvoll 65636
J. Dettweiler.

Hölzerne zweiteilige Riemenscheiben
von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten, sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen. 651291

Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32. Tel. 90.

Total-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsverlegung unterstelle ich meine reichtausgestatteten Läger in 63271

Tapeten, Linoleum, Kincruita, Wachsstuche

einem reellen Ausverkauf und legt es im Interesse eines jeden Hauseigentümers u. Konsumenten, seinen kommenden Bedarf schon jetzt zu außergewöhnlich reduzierten **Ausverkaufs-Preisen** zu decken. (Bei Barzahlung extra Cassa-Sconto.)

Hermann Bauer
F 2, 9a. Tel. 956. F 2, 9a.

Feuerwehr-Singchor Mannheim.

Mittwoch, 1. d. Mtg., abends 9 Uhr
in
Hochschule
Mitglieder-Verammlung.
betr. „Sommerfest“
Es werden sämtl. Aktiv- sowie passiven Mitglieder gebeten zu erscheinen.
50000/122 Der Vorstand.

Liederhalle.

heute Dienstag abend
12 APOSTEL
E 4, 11. 65663

Krippen-Verein.
Zum Ansehen an eine tesser Besichtigung empfangen wir den Betrag von **Mark 500** für unsern Verein und sprechen den nicht genannten im vorliegenden Mitglieder auf diesen Wege wünschenden Dank aus.
50000/122 Der Vorstand.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 3 Kissen) mit doppeltgerichtetem neuen Weissen, bessere Betten 15, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000.

Gustav Lustig
Berlin S.
Prinzessstr. 41
Telef. 303-304

CASINO

(E. V.)
Die Bibliothek ist von
Mittwoch, 1. Aug.
bis **Mittwoch, den 5. September, geschlossen.**
Der Vorstand.

Feuerio

Grosse Karnaval-Gesellschaft Mannheim. E. V.
Mittwoch, den 1. August d. J., abends 9 Uhr 11, im erweit. Redenszimmer des **Quaders, G 4, 11**
Monatliche **Mitglieder-Verammlung** wozu wir beizügl. der uns von verehrl. Stadtgemeinde übertragenen Grossherzog-Geburts- u. Volksfestlichkeiten dringend einladen.
65678 Der Herr Nat.

Ing. A. Ohnimus

Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3757. 1242
s. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.
Kunde werden gewollt, gehören u. in Folge davon N. Jacobi Nachf. N 4, 18. 3002

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens belief. 35869
E 1, 15, Schirmfaben.



Gewinnbringend

„Für jede Hausfrau“
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vorbauwachs** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte
in allen besseren Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen gratis. 4903

Blitz-Putz-Extrakt

„Rasch, prächtvoll, billig!“
Wird 12 Pfg. überall zu haben. Generalbezug für Mannheim-Bezirk bei: 50814
Var. Damen, Mannheim, S 4, 17.

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund.
größte Brauerei Westfalens, Jahresverkauf ca. 100000 hl.
empfehle ihr stark gebopft, nach Pilsener Art eingebrautes
Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkoholgehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Gefeuerung, vollständiger Ersatz für die tschechischen Biere
Vertretung für Mannheim und Umgegend:
Heinrich Mummel
Hotel-Restaurant zum „Weinberg“
D 5, 4. Telephon 1665. D 5, 4.
Dasselbe wird in geräumtem Lokal zum Ausschank gebracht u. außerdem in Flaschen und Epphons von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben. 1746

Jagd
abzugeben
dicht bei Mannheim. Pachtpreis 400 Mark.
Offerten unt. Nr. 65649 an die Expedition.

Strickgarne:
Estremadura, Vigogne, Merino, Doppelgarn, Baumwolle, sowie beste Qualität „Strickwolle“
empfehle in größter Farbenwahl zu billigsten Preisen.
Wollwäscherei auch Knäueln wird prompt besorgt.
Lager in Strampfwaren.
Grüne Rabatt-Sparmarken. 61678
G 5, 9. **H. Kahn.** G 5, 9.

AUTOMAT
BADENIA
HANSA
Prima = neue = Salzgurken
(gross) per Stück **10 Pfg.**

D 1, 13 **Georg Eichentler** D 1, 13
Fernsprecher 2184. - Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: **Herrnhemden.** 50180
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Elektrische 4 Zellen-Bäder
System Dr. Schnee, Karlsbad.

Nach dem neuen wissenschaftl. Gutachten von Prof. Dr. Goffa, Dr. von Norden, Dr. Kellen, Prof. Dr. Stinking wurde durch die Behandlung der elektr. 4 Zellen-Bäder erfolgreich gehandelt bei Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindel, Reizung, Hysterie, Neuralgien, Schreckkrampf, Tabes, Spinal-Parästhesien, Diabetes (Zuckerkrankh.), Rheumatismus, Nervenlähmung, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung etc. etc.
Käuflich in allen Apotheken.
Direkt. **Gh. Schäfer, Lichtbild-Studio „Gleichen“**
Mannheim, N 3, 3, 1. Stod.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Sonntag von 9-11 Uhr.

Herm. Schmoller & Co



584

Ein Waggon Porzellan

- Porzellan-Tassen **12** Pfg.
mit Untertassen und Goldrand Stück
- Porzellan-Milchkannen **12** Pfg.
dekoriert zum Aussehen Stück 18,
- Porzellan-Obstteller **25** Pfg.
21 cm, dekoriert Stück
- Porzellan-Teekannen **35** Pfg.
mit Deckel, dekoriert Stück
- Porzellan-Menagen **10** Pfg.
für Salz und Pfeffer, dekoriert Stück
- Porzellan-Obst-Gabarets **38** Pfg.
steilig, fein dekoriert Stück
- Porzellan-Kaffeekannen **28** Pfg.
mit Deckel Stück
- Porzellan-Butterdosen **25** Pfg.
mit Deckel, dekoriert Stück
- Porzellan-Satztöpfe **95** Pfg.
dekoriert per Satz 6 Stück
- Porzellan-Fleischplatten **25** Pfg.
oval zum Aussehen Stück

Es kommen zum Verkauf:
Dienstag • Mittwoch • Donnerstag
Nur so lange Vorrat:

Einmachtopfe:

Sonst: 10 18 42 85 Pfg. 1.10 1.65 2.20 Mk.
Jetzt: **7 14 30 65 85** Pfg. **1.25 1.65** Mk.

Einmachgläser:

Sonst: 5 7 9 12 15 20 28 35 Pfg.
Jetzt: **4 6 8 10 13 17 24 29** Pfg.

Einmachgläser mit Verschluss:

Sonst: 48 58 70 80 95 Pfg.
Jetzt: **35 45 55 65 75** Pfg.

Milchsatten Stück 10, **7** Pfg.

Ansetzflaschen:

Sonst: 22 30 35 48 60 75 90 Pfg.
Jetzt: **18 25 30 38 48 58 75** Pfg.

- Messing-Pfannen von Mk. **1.45** an
- Bohnenhobel zum Anschrauben Stück **42** Pfg.
- Bohnen-Maschinen prima Messer Mk. **1.85 1.65 1.45**

Ein Waggon Steingut

- Teller tief und flach Stück **6** Pfg.
- Teller dekoriert, tief und flach Stück **10** Pfg.
- Wurstplatten zum Aussehen Stück **12** Pfg.
- Salatieren gerippt Stück **25**, **12** Pfg.
- Wasch-Krüge weiss und dekoriert Stück **95**, **65** Pfg.
- Nachttöpfe dekoriert Stück **42** Pfg.
- Waschschüsseln gross Stück **55** Pfg.
- Waschgarnituren dekoriert, steilig **95** Pfg.
- Vorratstonnen mit Deckel, weiss und dekoriert Stück **25** Pfg.
- Blumen-Töpfe mit Teller, feine Ausführung Stück **45** Pfg.
- Bambusständer mit dekoriertem Teller Stück **42** Pfg.

Reisekörbe	starkes Geflecht m. Stange u. Schloss	ca.	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
		Mk.	3.45	4.50	5.25	6.45	7.25	8.45	9.50	10.75	11.75	12.75	14.50

Für die Reise Konfektion

empfehlen wir

- Knabenwaschblusen **1.35 95 65** Pfg.
- Knabenwaschanzüge Mk. **2.25 1.65 1.35**
- Waschröcke weiss Leinen mit Stoffstreifen Mk. **2.65**
- Waschröcke weiss Piqué mit breiter Blende Mk. **3.90**
- Waschröcke weiss Leinen, hübsch garniert Mk. **4.75**
- Batistblusen Einsatz und Faltenverarbeitung in verschiedenen Ausführungen Mk. **2.25 1.95 1.65**
- Leinenblusen mit farbiger Stickerei Mk. **3.75 2.90 2.25**
- Kostümeröcke fantasie Mk. **4.25 3.75 2.35**
- Staubmäntel Mk. **11.50 8.75 5.50**
- Leinenkostüme letzte Neuheiten Mk. **18.50 14.75**

Lederwaren



- Handtaschen braun Rindleder, langes Façon Mk. **8.90 7.90 6.90**
- Handtaschen braun Calicot, langes Façon Mk. **1.95 1.65 1.25**
- Handtasche braun Segeltuch mit Ledereinfassung Mk. **5.45 4.95 4.25**
- Rucksäcke Mk. **1.85 1.45 1.10 48** Pfg.
- Luftkissen Mk. **2.45 1.95 70** Pfg.
- Reiseroller **95, 75 50** Pfg.
- Damen-Hutschachteln mit Lederriemen Mk. **1.65 1.30 1.15 95** Pfg.
- Plaidriemen Mk. **1.45 95 60** Pfg.
- Gürtel moderne Façon **80 65 55 45** Pfg.
- Trinkbecher **48 35 25 10** Pfg.

Herren- und Knabenhüte

Serie I sonst bis 40	Serie II bis 1.00	Serie III bis 1.75
jetzt 20 Pfg.	50 Pfg.	75 Pfg.

Damen-Reisemützen

Serie I sonst bis 1.50	Serie II bis 2.00	Serie III bis 3.35
jetzt 75 Pfg.	1.25 Mk.	1.75 Mk.

Mädchen Feston Hüte

Serie I sonst bis 1.85	Serie II bis 3.75	Serie III bis 5.50
jetzt 1.25 Mk.	2.50 Mk.	3.50 Mk.

10% Rabatt

auf: Herrenfantasiewesten
farbige Oberhemden
Fantasie Damenstrümpfe
Herrensocken

10% Rabatt

auf: Herren-Sportshemden
Herren Macco-Reform-
Hemden u. Hosen, Netz-
jacken, Frottierwäsche